



Prof. Dr. Rainer Ningel

Dr. phil., Dipl.-Pädagoge,
Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Büro: F 14 - 13

Tel.: 0261/9528 - 115

Fax: 0261/9528 - 260

e-Mail: ningel@fh-koblenz.de

Zur Person

Studium

- | | |
|-------------|--|
| 1974 – 1977 | Rheinische-Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn
FB: Rechtswissenschaften |
| 1977 – 1980 | Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz, Abt. Koblenz
FB: Sozialpädagogik, Abschluss: Diplom-Sozialpädagoge (FH) |
| 1984 – 1986 | Philipps-Universität Marburg
FB: Erziehungswissenschaften, Abschluss: Diplompädagoge |
| 1988 – 1992 | Promotion an der Philipps-Universität Marburg
Dissertation: „Soziale Unterstützung und Alkoholabhängigkeit
- Veränderung der Erwartung im Verlaufe einer stationären
Entwöhnungsbehandlung –„ |

Berufliche Tätigkeiten

- | | |
|-------------|---|
| 1980 – 1995 | Fachklinik Bad Tönisstein, Andernach
Gruppen-, Einzel-, Familientherapie, Rehabilitation,
Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Beratung, Reintegrationshilfe,
Nachsorge
Berufsbegleitende Beratung / Supervision, Leitung des
Bereiches „Indikative Gruppen„ |
| 1995 - 2001 | Klinik am Waldsee, Rieden
Stellvertretende Klinikleitung, Therapeutische Leitung |

seit 1985	Fortbildungsveranstaltungen für verschiedene Berufsgruppen (TherapeutInnen, Sanitäter der BW, LehrerInnen, KrankenpflegerInnen, ErzieherInnen, ehrenamtlich Tätige) Mitarbeit in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Cochem
1986 – 2000	Lehraufträge an der FH Koblenz
seit 1988	Durchführung von Familien- und Paartherapien, Einzeltherapien
seit 1992	Supervisionen in verschiedenen Einrichtungen: Sozialtherapie, Betreutes Wohnen, Verein zur Betreuung suizidgefährdeter Menschen, Sozialdienste, Gemeinwesenarbeit und Jugendarbeit Organisationsentwicklung
Seit 2001	Verantwortliche Durchführung von 2 CM Weiterbildungen in Kooperation mit der KFH Mainz (gem. mit Prof. Dr. P. Löcherbach)

Fortbildungen

1980 – 1982	Deutsche Akademie für Suchttherapie in Düsseldorf Abschluss: Suchtkrankentherapeut DAS
1986 – 1989	Institut für Physische Paar- und Familientherapie in Wiesbaden Abschluss: Familien- und Paartherapeut
1995	Institut für Physische Paar- und Familientherapie in Wiesbaden Fortbildung: Supervision
2001 – 2003	CM Institut der KFH Mainz Abschluss: Case Manager
2003	Anerkennung als Case-Management-Ausbilder durch die Geschäftsstelle zur Zertifizierung von Case Management

Lehre

Professur für Interventionslehre in der Sozialen Arbeit

Grundstudium:

- Einführung in die Methoden
- Grundlagen und Methoden reflektierter Beobachtung
- Kommunikative Kompetenz
- Soziale Arbeit mit Gruppen

Hauptstudium

- Case Management
- Systemische Beratung

- Klinische Sozialarbeit
- Konzepte und Methoden der Suchtkrankenhilfe
- Komorbidität und Doppeldiagnose

IWS

- Systemische Beratung
- Case Management

Arbeits-Praxisschwerpunkte

- Interventionslehre
- Weiterbildung in der Sozialen Arbeit
- Konzepte der Suchtkrankenhilfe
 - o Alkoholismus
 - o Drogenabhängigkeit
 - o Komorbidität
 - o Nicht-stofflich gebundene Formen der Abhängigkeit
- Familien- und Paartherapie, systemische Arbeit mit Einzelnen
- Case Management
- Supervision, Praxisbegleitung, Intervision
- Qualitätssicherung
- Planung und Management in sozialen Organisationen

Forschung

- | | |
|-------------|---|
| 1984 – 1995 | Fachklinik Bad Tönisstein
- Evaluation therapeutischer Angebote
- Katamnestische Untersuchungen |
| 1989 – 1992 | Forschungsstelle für psychosoziale und psychosomatische Prävention und Rehabilitation (FPR) Marburg
- Qualitative Forschung zur Sozialen Unterstützung |
| 1999 - 2000 | Forschungsstelle für Spielraumplanung (FFS) Hohenahr-Altenkirchen in Zusammenarbeit mit Ortsgemeinde Hambuch
- Evaluation der Gemeinwesenarbeit zur Integration russischer Aussiedler |
| 1999 - 2001 | Klinik am Waldsee
- Evaluation therapeutischer Angebote in der Behandlung junger drogenabhängiger Aussiedler
- Untersuchungen zum jugendlichen/kindlichen Beginn von Abhängigkeit und einer damit verbundenen Ergänzung entwicklungspsychiatrischer Kategorien
- 1986 – 2000 Lehraufträge an der FH Koblenz |
| 1998 – 2000 | KFH Mainz
- Durchführung eines Pilotprojektes zum Team Case |

Management (gemeinsam mit Prof. Dr. P. Löcherbach, KFH Mainz)

ab 2003 IWS Koblenz:
geplante Forschungsprojekte im Bereich Case Management
- Entwicklung, Effizienz, Ausbildung -

Publikationen

- 1982 „Die Schwimmgruppe – eine neue, ergänzende Möglichkeit in der Nachsorge – Projektbericht.,
Suchtgefahren 28.
- 1991 „Soziale Unterstützung und Alkoholabhängigkeit – Veränderung der Erwartung im Verlauf einer stationären Entwöhnungsbehandlung.,
Bad Tönissteiner Blätter 2/91 (zugleich Diss. Marburg).
- 1992 „Ein Netz sozialer Unterstützung: Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen in der Nachsorge., In: Lambertz (Hrsg.), Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Eupen/Belgien.
- 1992 „Selbsthilfegruppen und Ambulanz: Gegensatz oder Ergänzung?., In: Fachverband Sucht e.V. (Hrsg.), Ambulante und stationäre Suchttherapie – Möglichkeiten und Grenzen. Beiträge des 5. Heidelberger Kongresses, 161-171, Neuland: Geesthacht.
- 1993 „Die Lachblume., – Märchenbuch für Erwachsene und Kinder.
Tönissteiner Selbstverlag.
- 1993 „Sexualität in der Beziehung zwischen TherapeutInnen und PatientInnen., In: Sucht und Sexualität. Bad Tönissteiner Blätter, Beiträge zur Suchtforschung und –therapie, Bd. 5, Heft 2, 56-60.
- 1994 „Kennen Sie die Lösung oder sind Sie ein Teil des Problems?., In: C. Quinten et al (Hrsg.), Ressourcenorientierung in der Psychotherapie. Beiträge des 4. Eifeler Suchtsymposiums, 102-105, Neuland: Geesthacht.
- 1995 (Hrsg. gem. mit Funke, W.) Soziale Netze in der Praxis. Göttingen: Hogrefe.
- 1995 „Soziale Unterstützung und Alkoholabhängigkeit., In: R. Ningel und W. Funke (Hrsg.), Soziale Netzwerke in der Praxis. Göttingen: Hogrefe.

- 2000 (Hrsg. gem. mit Tkocz, E und Bäumchen, K) „Impressionen einer Krankheit“. Koordinierungsstelle für Drogen- und Suchtproblematik der Oberfinanzdirektion Koblenz.
- 2000 Team CM in der klinischen Praxis. In: Bundesverband Betriebliche Sozialarbeit e.V. (Hrsg.), Case Management , 55 – 63, Hannover: BBS Eigenverlag.
- 2001 (gem. mit Löcherbach, P.) Case Management im multidisziplinären Team. Sozialmagazin 26.Jg. 2, 12 – 21.